

23./5. 1916

(Ein Gedenktag.) Zum 25. Male jährt sich heute der Tag, an dem der Erbauer des Wiener Rathauses, Friedrich Freiherr

v. Schmidt gestorben ist. Die Gemeinde Wien hat von Freunden des Verbliebenen ein Monument zur Erinnerung erhalten, das hinter dem von ihm geschaffenen „steinernen Gedicht“ — wie das Rathaus genannt wurde — steht. Auf seinem Ehrengrabe im Zentralfriedhofe hatte der große Wiener Baukünstler sich selbst die Inschrift bestimmt: „Hier ruht ein deutscher Steinmetz.“ Schmidt war ein gebürtiger Württemberger. Viele hervorragende Bauwerke in Wien, auch Kirchen, sind seine Schöpfungen, darunter die Lazaristenkirche, die Hünshausen Pfarrkirche, das akademische Gymnasium, die Weihgärberkirche, der Umbau des Stehansdomes, das Stiftungshaus am Schottenring. Zahlreich sind die Schüler, die er in alle mittelalterlichen Stile von frühromanischer bis zur deutschen Renaissance und in die Formen der sogenannten Hochgotik einführte. Die in Schmidt sich immer mehr klärende Erkenntnis des Gemeinsamen in den verschiedenen Stilerscheinungen der mittelalterlichen Kunst näherte ihn in seinen letzten großartigen Schöpfungen der italienischen Gotik im Profanbau, der romanischen Kunst im Kirchenbau und diese Auffassung kommt besonders im Innenbau des Rathauses zum Ausdruck. Das Denkmal am Friedrich-Schmidt-Platz hinter dem Rathaus wurde im Jahre 1896 errichtet, die Figur von Hofmann modelliert, die Architektur stammt von Julius Deininger. Der gesamte künstlerische Nachlaß Schmidts wurde letztwillig den Sammlungen der Stadt Wien einverleibt.